

Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

Pfingstsonntag

31. Mai 2020

**„Ich frag mich manchmal, bist DU!, Gott?“,
Wo wir dich loben, wachsen Neue Lieder, Nr. 157**

1. Ich frag mich manchmal: Bist DU!, Gott? / Lenkt dieses All nicht Zufalls Hand? / Zu groß ist doch der Menschen Not, / mag sein, DU! hast dich abgewandt!
2. Im wilden Sturm bist DU!, Gott, nicht, / wenn Erde bebt, ist's Schöpfungston, / im Feuer wohnt dein Antlitz nicht, / das fühlte einst Elias schon.
3. Doch wenn in stiller Stunde Raum / ich meines Lebens Tage schau, / da raunt es wie in einem Baum / DU!, sanftes Sausen, zart genau.
4. Ein Bild, dir gleich, erschufst DU!, Gott, / damit dein Werk vollkommen sei. / Die Frauen, Männer sind's, wenn sie / sich lieben und Geschwister sind.
5. Füll Menschen, Erd', DU! Schöpfer Geist, / und fließ in unsre Träume ein, / wie Joel, dein Prophet, verheißt, durchglüht von deines Feuers Schein.
6. So singen wir dir, ew'ger Gott, / DU!, Vater, Mutter, Freund in Not, / dies Lied, das dich auch zweifelnd preist. / Komm nun zu uns, DU!, Schöpfer, Geist.



VOTUM und BEGRÜSSUNG

Wir feiern Pfingst-Gottesdienst im Namen Gottes,
denn Gottes Geist schwebte nicht nur bei der Schöpfung über
den Wassern, sondern ist noch heute Atemhauch und weckt
uns zum Leben.

Jesu Mut wirkt noch immer ansteckend.

Gottes Kraft bringt uns in Bewegung und stärkt unsere Schritte
zu Gerechtigkeit und Frieden.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in Hinterzarten und zur
Leseandacht in den Häusern derer, die mit den Texten
verbunden mit uns zu Hause feiern.

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes –
Der Geist ist Gott, wie er in der Welt steckt und verwoben ist –
hier und jetzt, kraftvoll und sanft, offensichtlich und auf den
zweiten Blick.

GEBET

Gott, zündender Geist,
du willst gutes Leben entfachen,
Mut und Phantasie beflügeln,
uns stärken in jedem Moment
und uns zur Gemeinschaft verbinden, die alle trägt.

Doch manchmal fließt die gute Energie nicht,
die Kraft scheint uns zu stocken,
die Ideen bleiben aus
und jeder und jede schaut nur nach sich selbst.

Wenn Wind die Türen aufstößt,
wenn Feuer vom Himmel regnet,
wenn Menschen dann nicht zittern,
sondern zu hoffen beginnen,
dann hat Geist Leben entfacht.

Gott, wehe als Lebenshauch in unsere Verstrickungen.
Löse die Knoten, vertreibe Ängste und Sorgen.
Komm mit deinem Geist und bewege und verändere uns.

Amen.

Biblische LESUNG

Dann kam der Pfingsttag.

Alle, die zu Jesus gehört hatten, waren an einem Ort versammelt. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten.

Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen.


Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt.

Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Erstaunt und verwundert sagten sie:

»Sind das denn nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Wir kommen aus Persien, Medien und Elam.





Wir stammen aus Mesopotamien, Judäa, Kappadozien, aus Pontus und der Provinz Asien, aus Phrygien und Pamphylien. Aus Ägypten und der Gegend von Zyrene in Libyen, ja sogar aus Rom sind Besucher hier. Wir sind Juden von Geburt an und Fremde, die zum jüdischen Glauben übergetreten sind. Auch Kreter und Araber sind dabei.

Wir alle hören diese Leute in unseren eigenen Sprachen erzählen, was Gott Großes getan hat.«

Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?« Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel neuen Wein getrunken!«

Da trat Petrus vor die Menge und mit ihm die anderen elf Apostel.

Mit lauter Stimme rief er ihnen zu: »Ihr Männer von Judäa! Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu!

Diese Leute sind nicht betrunken, wie ihr meint.

Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.

Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt:

›Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen:

Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen.

Eure Söhne und eure Töchter werden als Propheten reden.

Eure jungen Männer werden Visionen schauen und eure Alten von Gott gesandte Träume träumen.

Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, werde ich in diesen Tagen meinen Geist ausgießen. Und sie werden als Propheten reden.

Ich werde Wunder tun droben am Himmel.

Und ich werde Zeichen erscheinen lassen unten auf der Erde: Blut und Feuer und dichte Rauchwolken.

Die Sonne wird sich verfinstern, und der Mond wird sich in Blut verwandeln. Dies alles geschieht, bevor der große und prächtige Tag des Herrn anbricht. Jeder, der dann den

Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!«

(Apostelgeschichte 2, 1-21,
nach der Übersetzung der Basisbibel)

ANSPRACHE

Sprachverwirrung.

Das ist das, menschliches Leben zutiefst ausmacht.

Oh je, ich könnte Ihnen Geschichten davon erzählen.

Von Missverständnissen – sogar unter Menschen, die sich richtig gut kennen und sehr mögen.

Irgendwie gehört das wohl zu mir als Mensch: dass ich mit meinen Eigenheiten und meiner Wahrnehmung einfach alleine dastehe. Selbst wenn ich mit Anderen gemeinsam unterwegs bin und gemeinsam etwas erlebe.

Wie oft habe ich darüber gelacht, wie unterschiedlich dann trotzdem Geschichten ausfallen!

Und wie oft habe ich nicht darüber lachen können, weil es einfach anstrengend ist. Wieso verstehen mich die Anderen nicht ohne Weiteres?! Ich weiß es nicht, ich vermute nur, dass Sie ähnliche Erfahrungen auch kennen.

Ich kann Anderen von meiner Sicht der Dinge berichten, wir können gemeinsam Erfahrenes abgleichen, indem sie auch darüber erzählen. Aber den Einklang in Erfahrung werden wir dabei nur ganz selten hinbekommen.

Das sind dann Sternstunden-Begegnungen. Eins-Fühlen.


Und so etwas passierte den Jüngern und Anhängerinnen Jesu an Pfingsten in Jerusalem.

Der Geist machte es möglich.

Gottes Geist legte sich auf sie und bewegte und verband sie.

Der Geist Gottes ist die beeindruckendste Seite Gottes und vielleicht gleichzeitig am schwersten zu (be-)greifen. Unter „Gott Vater“ und „Jesus – Gott als Mensch“ kann ich mir etwas vorstellen. Der Vater steht für Gottes fürsorgliche Seite. Mit dem Menschen Jesus verbinde ich zahlreiche Geschichten, die er mit Menschen zusammen erlebte.





Aber bei Geist denken Kinder zuerst an Gespenster. Und Erwachsene an etwas, das im Kopf geschieht, an Theoretisches. Für die Menschen der biblischen Zeiten war dagegen der Geist Gottes ein genauso klares Bild wie Vater und Sohn.

Im Hebräischen ist der Geist die „Ruach“ Gottes – ruach heißt wörtlich übersetzt soviel wie Atem, Hauch. Lebensatem, Lebenshauch. Ganz direkt: „bewegte und bewegende Luft“ – das ist ein ganz dynamisches und lebendiges Bild.

Die Ruach ist lebensnotwendig und die Grundlage allen Seins. Sie fließt in allem Leben. Das war den Menschen damals völlig klar. Sie hält in Bewegung, hebt und senkt den Brustkorb, wenn wir atmen und ist immer wieder anders. Kein Atemstrom gleicht dem anderen. Die Ruach steht für Kraft, für Lebensenergie. Sie ist vielmehr im Körper als im Kopf. Und die Ruach ist Gott, ist Gottesbegegnung. Sie ist Gott, wie ich ihn spüren kann in der Welt. Puls des Lebens, Atem der Welt.

In Jerusalem merkten damals alle: ein Brausen kam vom Himmel, ein gewaltiger Wind erfüllte das ganze Haus. Ruach, bewegte Luft, strömte: Da brachte Gott sie zusammen in Bewegung.

Und sie erinnerten sich an die alte Überlieferung. Der Prophet Joël hatte ihnen das vorhergesagt: Gott würde kommen und seinen Geist über die Menschen ausgießen. Nicht nur über die Priester, nicht nur über besonders fromme oder gute Menschen, nicht nur über die Weisen oder über andere Wenige. Der Geist würde auf **alle** übergehen, sie alle ergreifen: Männer und Frauen, Alte und Junge, Menschen aller sozialen Ränge.

Der Geist würde ihre Träume beseelen und ihre Worte führen. Wunderzeichen würde er ihnen schenken.

Der Geist, die Ruach Gottes, würde sie verbinden und auf eine Ebene bringen. Alle werden gleich im Heiligen Geist!

Es geschieht punktuell immer wieder mal.

Geistvolle Zeit, die keine Unterschiede mehr kennt.
Oder sie zählen nicht mehr, auch wenn sie da sind.
Pfingsten ist so ein Moment, in dem Gott ganz da ist.
Ein Moment, in dem dadurch alle Menschen gleich sind.
Gleich mit Gott verbunden. **Ende der Sprachverwirrung.**
Verstehen. Durch alle Sprachen hindurch und über alle
Sprachen hinweg. **Verbundenheit.**

Auch heute noch ist Gott so in der Welt. Als Ruach.
Als Lebensatem, Windhauch, entflammte Begeisterung.
Wenn ich bete und Gott als Gegenüber spüre, die Verbindung
entsteht zwischen uns. Wenn ich im Gottesdienst oder ganz
woanders wirklich Gemeinschaft mit den Anderen empfinde.
Wenn ich merke, dass mich eine Kraft durch dunkle Zeiten
trägt. Wenn ich mir einen innerlichen Ruck geben kann, doch
den ersten Schritt zu tun. Wenn ich in einem kleinen Moment
die ganze Fülle des Glücks erahne und hinterher sagen kann:
„Da war so viel Leben...“.

Dann hat Gottes Geist das Leben entfacht.

Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Guter Gott,
dank sei dir, dass du dich aufmachst in unsere Welt,
nicht durch Macht und Gewalt,
sondern durch deinen Geist,
der im Kleinen wirkt und weht, wo er will.
Danke, dass du in deinem Geist Menschen beseelst und stärkst.
Wir bitten dich für die, die sich kraftlos fühlen
oder mutlos und ratlos.
Schenke ihnen deinen Geist, bewege und erfülle sie.
Entzünde das Feuer deiner Liebe und wecke Begeisterung,
in deiner Kraft zu reden und zu handeln.





Wir danken dir, Gott, für die Menschen, die auch in unserer
Gemeinde deinen Geist lebendig werden lassen.

Schenk ihnen Freude und Leichtigkeit dabei.

Lass ihre Mühe Früchte tragen.

Wir bitten dich in diesen Tagen auch für die Menschen,
die in den Urlaub aufbrechen oder hier bei uns Urlaub machen.

Dein Geist möge sie schützen auf den Wegen, die sie
zurücklegen und ihre Gedanken führen und ihre Seele
berühren.

Gemeinsam beten wir zu dir:

Vater Unser im Himmel...

Amen.

SEGEN

Gott segne uns und schenke uns Frieden.

Gott stecke ein Feuer seines Geistes in unseren Herzen an,
erwärme uns und beflügle unsere Gedanken.

Gott setze unsere Kräfte geistvoll in Bewegung,
so dass Gerechtigkeit wächst und Freude alles erfüllt.

Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

„OFFENER DONNERSTAG“ in der **Bärenhofkapelle in Titisee:**

Jeden Donnerstag ist die Kapelle von 17 – 19 Uhr für das persönliche
Gebet oder für Gespräche geöffnet.

GOTTESDIENST am 7. Juni um 10.30 Uhr in der Kirche Hinterzarten

ÖKUMENISCHER Gottesdienst am 14. Juni **um 10.00 Uhr im Autokino
beim Badeparadies** (Bitte hierfür im Kino Neustadt anmelden)

Daneben gibt es weiterhin **Leseandachten für Zuhause.**

Ausgedruckt in der Kirche und unter: www.eki-hinterzarten.de